

Konzept der Tagung

Die metaphysischen Deutungsperspektiven des Tragischen, die in der deutschen Theoriegeschichte spätestens seit Hegel dominant wurden, entstammen spezifisch neuzeitlichen ideengeschichtlichen Kontexten. Sie lassen sich daher nicht unmittelbar auf vormoderne Literatur übertragen und für deren Erschließung fruchtbar machen. Neben diesen für die Konstitution der Moderne prägenden Konzepten und Synthesen von Poetik, Metaphysik und Geschichtsdeutung gibt es alternative Konzepte des Tragischen, die auf die Bestimmung dessen konzentriert sind, was im eigentlichen Sinn zu einem Text oder einem Bühnengestück gehört, insofern es Literatur ist.

Dies kann als das Ergebnis der Tagung bezeichnet werden, die im Februar 2010 zum Thema »Tragik vor der Moderne« stattfand und an der sich klassische Philologen und Mediävisten verschiedener Fachdisziplinen beteiligten. Die historische und ideengeschichtliche Indizierung eines als überzeitlich geltenden, aber tatsächlich spezifisch modernen, weltanschaulichen Tragikkonzepts ermöglichte es nicht nur, Aristoteles und die griechische Tragödie unabhängig von idealistischen und romantischen Positionen zu interpretieren, sondern auch in den Werken des christlichen Mittelalters Elemente des Tragischen zu entdecken.

Im Vergleich zur Antike zeichnet sich im Mittelalter eine Veränderung ab, die die Motivation des Unglücks eines tragischen Helden betrifft: Das Motiv der Minne, das in der »Poetik« des Aristoteles nicht mit dem tragischen Handlungsverlauf in Verbindung gebracht wird, dient in der erzählenden Literatur des Mittelalters oft und mit einem herausgehobenen Stellenwert als ausschlaggebende Ursache für das Leid der Figuren und steht im Zentrum tragischen Handelns. In

der griechischen Tragödie der Antike hingegen sucht man nach einer solchen exklusiven Bedeutung des Erotischen vergeblich.

Dieser unterschiedliche Zusammenhang zwischen Tragik und Liebe und die wachsende Bedeutung des Liebesmotivs in als tragisch bezeichnbaren Handlungsverläufen soll auf der geplanten, zweiten Tagung daher ins Zentrum gestellt werden. Während auf der vorausgehenden Tagung die Differenzen zwischen den modernen und vormodernen Tragikvorstellungen beleuchtet wurden, ist nun zu fragen, inwiefern sich antike und mittelalterliche Erzähl- und Handlungsformen des Tragischen unterscheiden.

Durch die Fokussierung auf das Motiv der Liebe und den Bezug auf eine gemeinsame stoffliche Grundlage sollen Kontinuitäten und Differenzen in der Gestaltung tragischen Handelns in Antike und Mittelalter erarbeitet werden. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Gräzisten, Latinisten, Germanisten, Romanisten und Anglisten kann dazu beitragen, ein differenzierteres Bild von literarischen Entwürfen des Tragischen vor der tragödien-theoretischen Reflexion der Moderne zu gewinnen.

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Veranstaltungsort

Universität Frankfurt, Campus Westend, IG 314
(Eisenhower-Saal)

Organisation

PD Dr. Regina Toepfer (Goethe-Universität
Frankfurt a.M.)
Prof. Dr. Gyburg Uhlmann (Freie Universität Berlin)

Webpräsenz

[http://userpage.fu-berlin.de/gr1/tragikundminne_](http://userpage.fu-berlin.de/gr1/tragikundminne_de.html)
[de.html](http://userpage.fu-berlin.de/gr1/tragikundminne_de.html)

Tragik und Minne

Tagung vom 16.–18.2.2012 in Frankfurt a. M.



Programm

Do. 16.2.

14.00 Uhr Ankunft und Begrüßung

14.30 Uhr **ARBOGAST SCHMITT**

Philipps-Universität Marburg:
»Tragisches Handeln unter dem Einfluss
Aphrodites?
Über die begrenzte Selbstverantwortung des
Menschen gegenüber der Liebe als
>Himmelsmacht< (in griechischer Literatur
und Philosophie)«

15.45 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr **DOROTHEA KLEIN**

Julius-Maximilians-Universität Würzburg:
»Warum Liebende sterben müssen:
Mittelalterliche Bearbeitungen der Fabel von
Pyramus und Thisbe«

17.15 Uhr **MICHAEL WALTENBERGER**

Goethe-Universität Frankfurt:
»Kleinepische Liebestode zwischen
Eskalation und Tragik«

18.30 Uhr Abendimbiss

19.15 Uhr **ANDREAS KABLITZ**

Universität zu Köln:
»Kann der fin'amors tragisch sein?
Die mittelalterliche Minnekonzeption im
Spiegel von Boccaccios Decameron«

FR. 17.2.

9.00 Uhr **NILS KIRCHER**

Philipps-Universität Marburg:
»Dido furens – Liebe als tragisches Pathos in
Vergils Aeneis«

10.15 Uhr Kaffeepause

10.30 Uhr **MELANIE MÖLLER**

Ruprecht-Karls Universität Heidelberg:
»>aller ir sinne sie vergaz<. Zur tragischen Di-
mension der Dido in Heinrich von Veldekes
>Eneasroman«

11.45 Uhr **ANDREAS KRASS**

Goethe-Universität Frankfurt:
»>ein unsâlich vingerlîn<. Tragik und Minne
im >Eneasroman< Heinrichs von Veldeke«

13.00 Uhr Mittagpause

14.30 Uhr **GYBURG UHLMANN**

Freie Universität Berlin:
»Was ist die Tragik in Euripides' >Iphigenie in
Aulis?«

15.45 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr **BERNHARD HUSS**

Friedrich-Alexander
Universität Erlangen-Nürnberg:
»Tragik und Liebe in einer undurchsichtigen
Welt: Die >Iphigénie< von Jean Racine«

17.15 Uhr **STEFAN BÜTTNER**

Universität Wien:
»Leid ohne Minne – >Das Tragische< im
byzantinischen Mittelalter«

SA. 18.2.

9.00 Uhr **BERND ROLING**

Freie Universität Berlin:
»Geboren zum Vatermord: Providentia und
Fatum in der philosophischen Dichtung
des 12. Jahrhunderts und ihre Rezeption in
der Volkssprache«

10.15 Uhr Kaffeepause

10.30 Uhr **RICARDA BAUSCHKE-HARTUNG**

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf:
»Komische Ausgleichsstrategien des Tragi-
schen im Minnediskurs des >Liet von
Troye«

11.45 Uhr **REGINA TOEPFER**

Goethe-Universität Frankfurt:
»Von der Kunst des Liebens zum Affekt des
Tragischen. Die Beziehung von Paris und
Helena im >Trojanerkrieg< Konrads von
Würzburg«

13.00 Uhr Mittagpause

14.30 Uhr **FRANK BEZNER**

University of California Berkeley:
»Welche Tragik?
Mittelalterliche Liebeslyrik, Petrus von
Blois und das Dilemma des clericus«

15.45 Uhr **ANDREW JAMES JOHNSTON**

Freie Universität Berlin:
»Das Testament der Tragik:
Henrysons Antwort of Chaucer«

17.00 Uhr Abschluss